

innen schießschartenartig schräg geleibt und mit einem Stein als Sturz abgedeckt. Den Grundriß der beiden Sakristeifenster, von denen eines nur 22 cm weit ist, zeigt Fig. 492. Die Sakristeitür nach dem Vorraum ist im Rundbogen, die nach dem Chor im Stichbogen geschlossen.

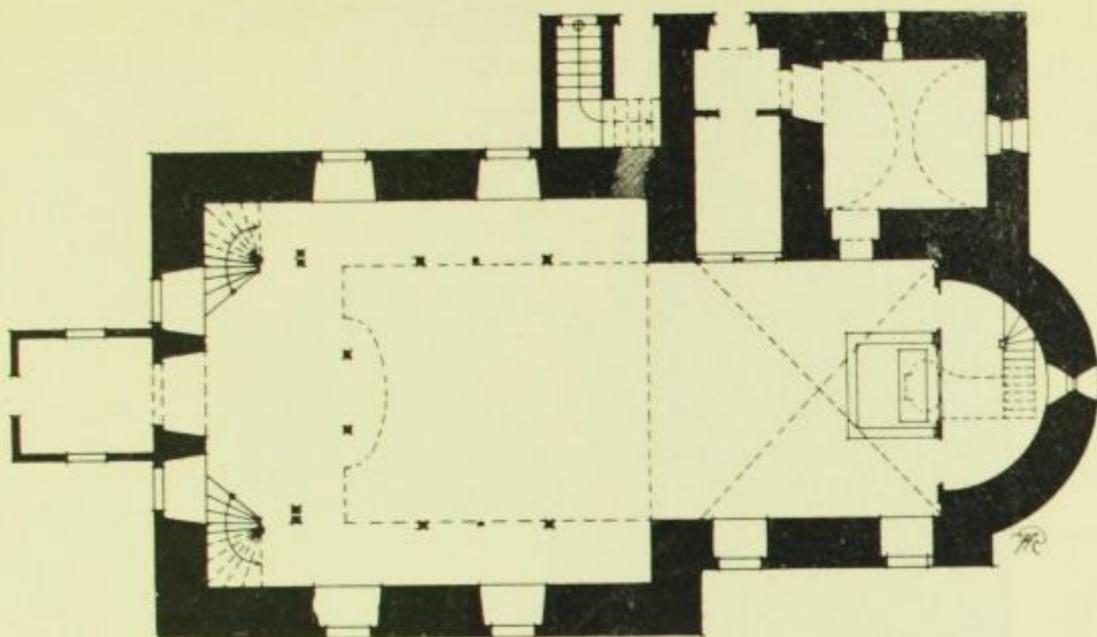


Fig. 490. Ruppertsdorf, Kirche, Grundriß.

Die Chorfenster wurden anscheinend mit denen des Langhauses im 18. Jahrhundert vergrößert. Wann dieses entstand, läßt sich mangels an Kunstformen schwer bestimmen. Als 1909 zwecks Abputzes der alte Putz abgeschlagen wurde, zeigten sich an den Ecken bearbeitete Ortsteine; das Bruchsteinmauerwerk war in Schichten von etwa 50 cm abgeglichen. Anscheinend war die älteste Putzschicht in der

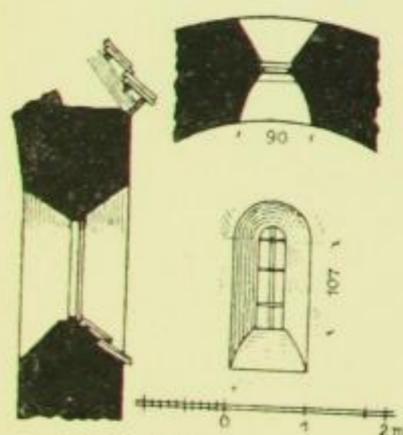


Fig. 491. Ruppertsdorf, Kirche, Apsisfenster.

Art der Putzquaderung wie in Berzdorf a. d. E. gegliedert, was etwa auf die Zeit um 1300 und auf einen mit Chor und Apsis gleichzeitigen, einheitlichen Bau hinweisen würde.

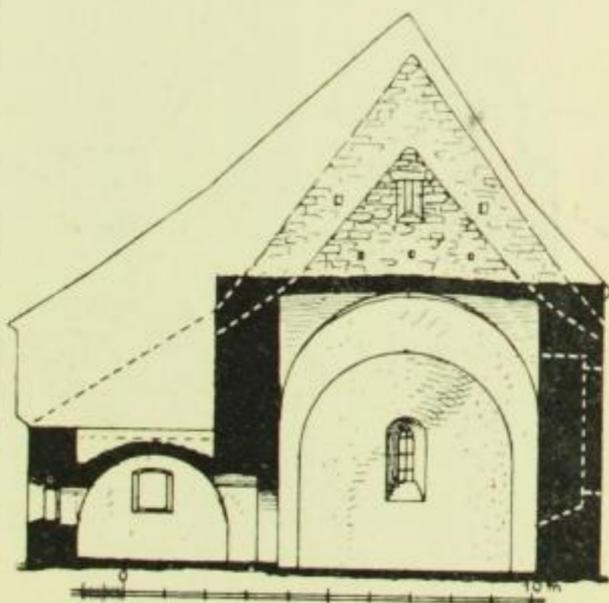


Fig. 493. Ruppertsdorf, Kirche, Chor.

Wetterfahne, bez.: GEVN 1720 / AGVN GVR, mit bezug auf Gottlob Erdmann von Nostitz und Anna Gertrud von Nostitz geb. von Rosenfeld.

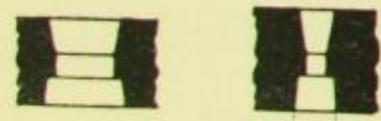


Fig. 492. Ruppertsdorf, Kirche, Sakristeifenster.

In den Kirchenrechnungen findet sich die Bemerkung: „1720 den 29. Sept. dem Schmiede von der Spille und Fahne auf den Thurm zu machen gegeben. 2. rt. 14. ggr.“

Der innere, über dem Triumphbogen stehende Chorgiebel setzt in 1,30 m Höhe über der Balkenlage des Schiffes 15 cm zurück und ist dann noch über 90 cm stark. Er wurde also nur einmal erhöht. Einzelne Steine sind bemoost, waren demnach anscheinend längere Zeit dem Wetter ausgesetzt.

Das Chorgewölbe ist im Scheitel 680 cm hoch über dem Fußboden, ebenso die flache Decke des Schiffes. Eine alte Tür in der Nordostecke des Langhauses ist vermauert worden.